



# Migrationsphänomene im ökonomischen Kontext

Prof. Dr. Thomas K. Bauer

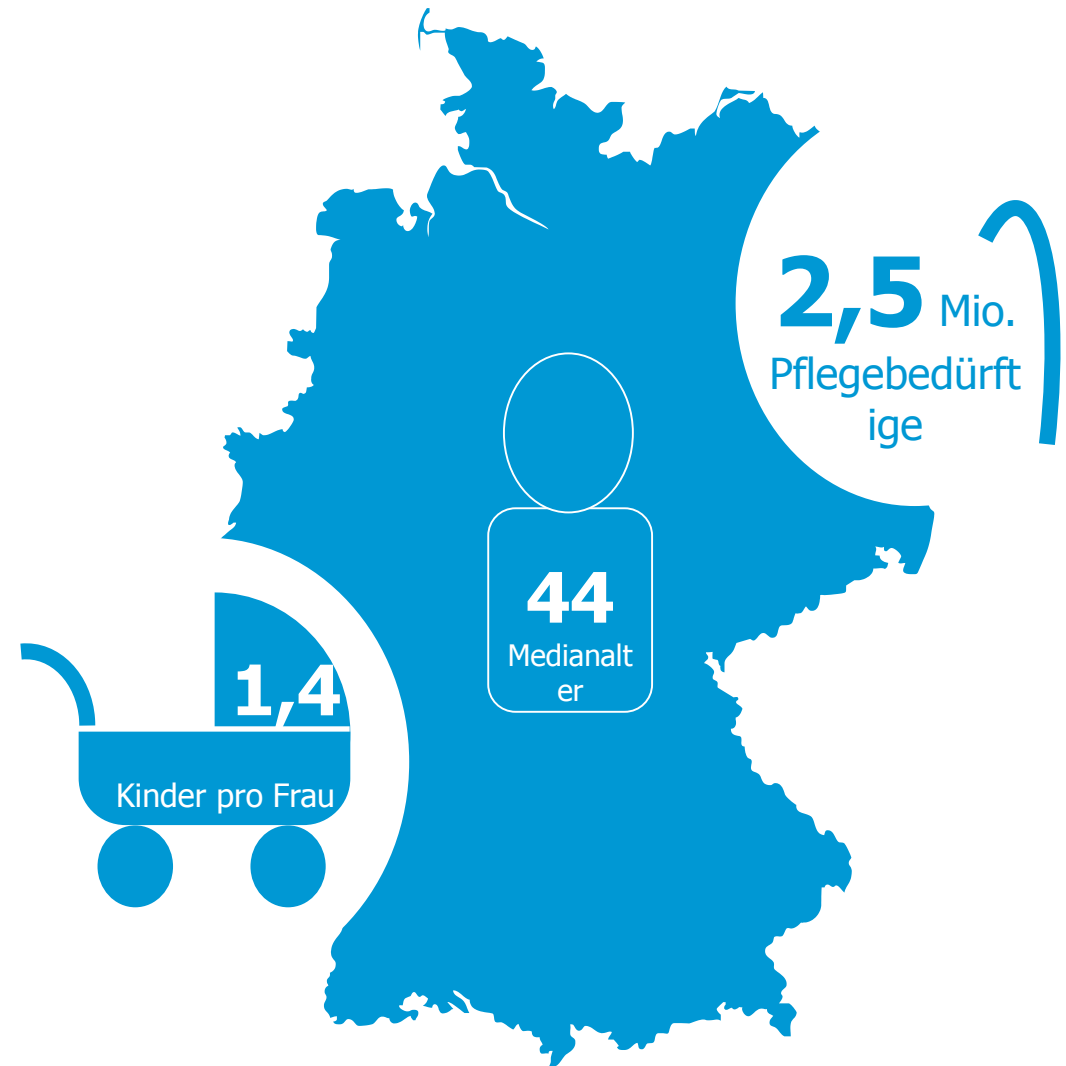
FNA-Jahrestagung 2018

Berlin, 25./26. Januar 2018

- > Erheblicher Einfluss des **demographischen Wandels** auf die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in der EU.
- > Steigende Lebenserwartung und niedrige Geburtenraten bedingen eine unaufhaltsame **Altersstrukturverschiebung** und Schrumpfung der Bevölkerung.
- > Demographischer Wandel hat erhebliche Folgen für die **sozialen Sicherungssysteme** (aber: Betrachtung des sog. effektiven demographischen Wandels).

# Einleitung

- > **Bevölkerung:** Reduziert sich von 82 Mill. in 2008 auf 65-70 Mill. in 2060.
- > **Erwerbsbevölkerung:** sinkt von 50 Mill. auf 33-36 Mill.
- > **Altersquotient:** Steigt von 34% auf 67%



Quelle: SVR Integration & Migration 2014.

- > Erste Zeichen eines **Fachkräftemangels** zeigen sich (Ingenieure, Pflegekräfte).
- > Forderungen nach einer **gesteuerten Zuwanderung** werden lauter.

**Anmerkung:** Bis 2030 müssten jährlich etwa 400 Tsd. Personen Netto zuwandern, um Bevölkerung konstant zu halten; ca. 700 Tsd. um erwerbsfähige Bevölkerung konstant zu halten.

**„Dreifaltigkeit der Migrationspolitik“:** Nachhaltige Zuwanderungspolitik muss folgende Fragen/Probleme berücksichtigen:

- > Wer wandert? (Wohin?)
- > Wie gut können sich Migranten integrieren?
- > Wie beeinflusst Zuwanderung die Wohlfahrt der einheimischen Bevölkerung? (Bevölkerung der Sendeländer?)

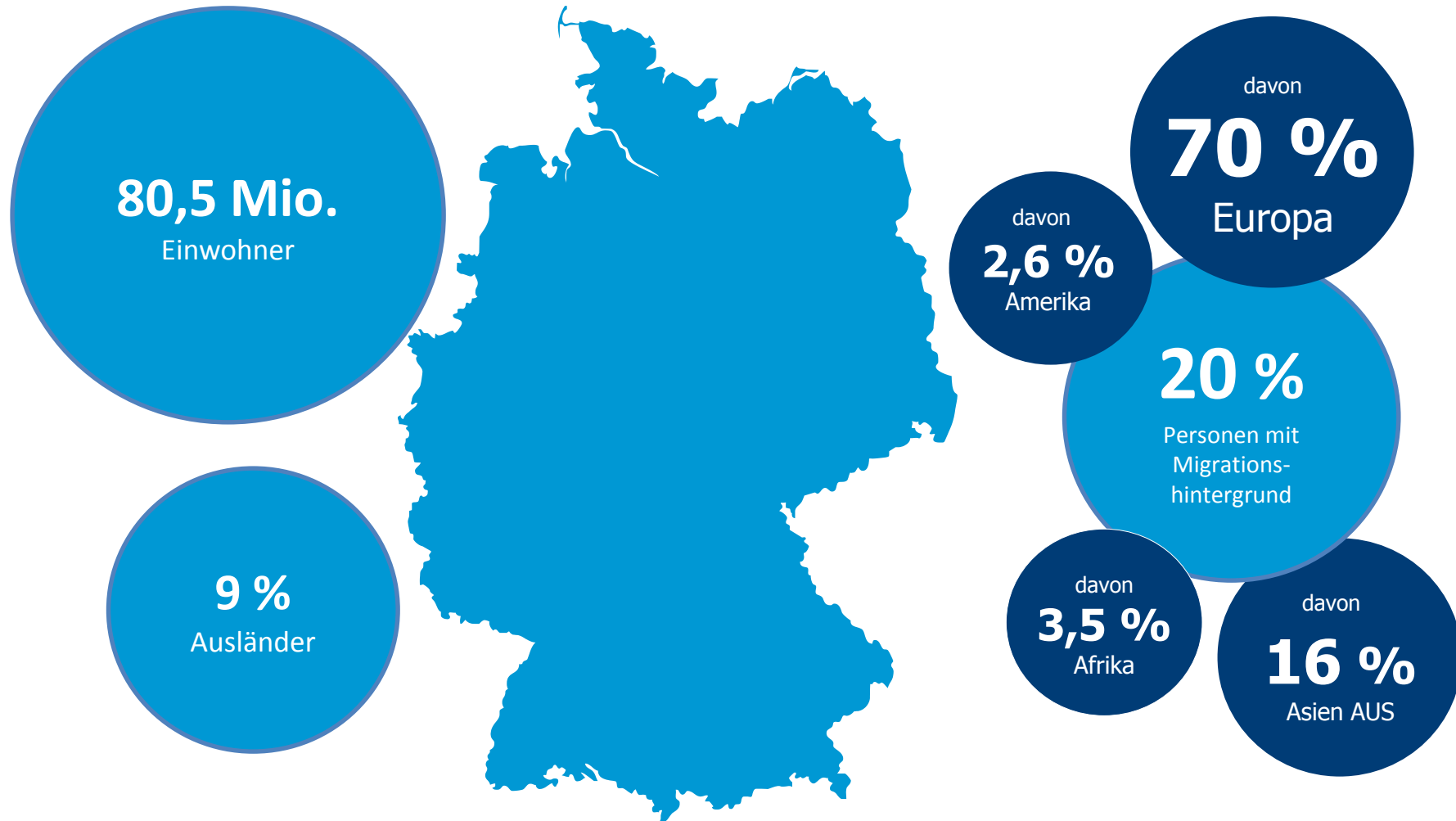
## Wissenschaftliche Erkenntnisse:

- > Heterogene **Wanderungsmotive** (Flucht/Vertreibung; Familie; Arbeitsmigration; Ausbildung)
- > **Ökonomische Größen** (Lohndifferentiale, relative Arbeitslosigkeit; Wirtschaftswachstum) haben einen signifikanten Einfluss auf Umfang und Struktur der Wanderungsströme.
- > Wichtigster Faktor: **Ethnische Netzwerke**

## Wissenschaftliche Erkenntnisse:

- > Zunehmende Wanderung **qualifizierter Arbeitskräfte** (und zunehmender internationaler Wettbewerb um diese Arbeitskräfte)
- > **Temporäre Migration** nimmt zu (insb. von qualifizierter Arbeitskräften und Studenten)
- > **Erzwungene (Forced) Migration** nimmt zu
- > **Migrationspolitik** hat Einfluss auf Struktur der Zuwanderung

# Wer wandert? (Wohin?)





# Wer wandert? (Wohin?)

## Die Liberalisierung der Zuwanderungssteuerung:

	2000 Green Card	2005 ZuwG	2007 RLUmsG	2009 AMSG	2012 Blue Card	2012 § 18c AufenthG	2013 BeschV
<b>leitende Angestellte</b>	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
<b>Personalaustausch</b>	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
<b>Fachkräfte mit akademischem Abschluss</b>	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
<b>IKT-Fachkräfte</b>	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
<b>Hochschulabsolventen</b>		✓	✓	✓	✓	✓	✓
<b>Hochqualifizierte</b>		✓	✓	✓	✓	✓	✓
<b>Selbständige</b>		✓	✓	✓	✓	✓	✓
<b>Forscher</b>			✓	✓	✓	✓	✓
<b>Hochqualifizierte/ Mangelberufe</b>					✓	✓	✓
<b>Einreise ohne Arbeitsvertrag</b>						✓	✓
<b>Fachkräfte ohne akademischen Abschluss</b>							✓

# Wer wandert? (Wohin?)

Die Umsetzung der **Hochqualifiziertenrichtlinie der EU** in Deutschland ging weit über das geforderte Maß hinaus:

## § 19a: EU-BLUE CARD:

- > keine Vorrangprüfung
- > niedrige Gehaltsstufen nur knapp über der EU-Mindestvorgabe
- > voller Arbeitsmarktzugang für Familienangehörige
- **ABER: Blue Card wird noch nicht oft genutzt**

## Einreise zur Arbeitssuche (§ 18c AufenthG):

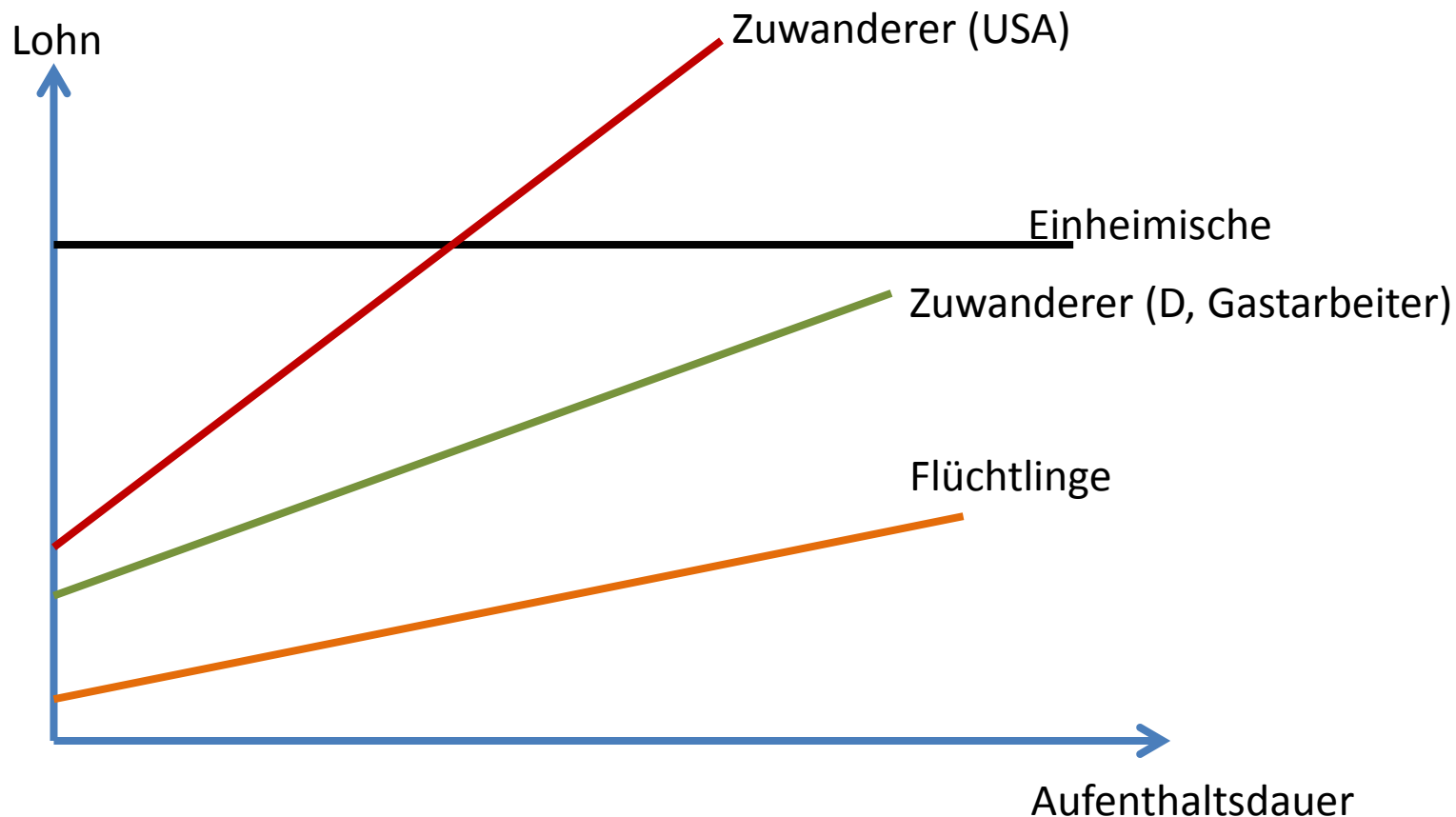
- > 6 Monate zur Arbeitssuche für Akademiker, die ihren Lebensunterhalt finanzieren können.
- > Paradigmenwechsel im deutschen Zuwanderungsrecht
- > binär kodierte Punktesystem

## Schlussfolgerungen für Deutschland:

- > Deutschland ist für qualifizierte Migranten vergleichsweise **wenig attraktiv**.
  - > Geringe Löhne (Kehrseite der Lohnkompression)
  - > Hohe Abgabenbelastung
  - > Geringe Ausprägung ethnischer Netzwerke
  - > Wettbewerbsnachteil: Sprache!
- > Zuwanderungsregelungen erleichtern zwar Zuwanderung von qualifizierten Arbeitskräften, gibt jedoch **kein aktives Signal**.
- > Geringer gesetzlicher Spielraum für eine weitere Steuerung der Zuwanderung.

# Integration

Eine schnelle Integration wird angestrebt, um Integrationskosten (insb. über die Sozialversicherungssysteme) zu begrenzen.



## Wissenschaftliche Erkenntnisse:

- > Übertragbarkeit von Humankapital
- > Fehlen landesspezifischen Humankapitals (insbesondere Sprache!)
- > Anreize in landesspezifisches Humankapital zu investieren (temporäre vs. permanente Zuwanderung)
- > Mangelnde Kenntnisse der Institutionen
- > Netzwerke (einheimische vs. zugewanderungsspezifische)
- > Selbstselektion

## Historisches Beispiel: Vertriebene

- > Eine der größten bekannten Wanderungsströme:
  - > 7,9 Mill. Vertriebene (16,5% der Bevölkerung)
  - > Westdeutsche Bevölkerung stieg von 39,4 Mill. in 1939 auf 47,7 Mill. in 1950.
  - > Keine Selektion
  - > Gute Datenlage (Mikrozensus von 1971)

## Historisches Beispiel: Vertriebene

- > In 1971:
  - > Im Durchschnitt geringere Löhne (Männer 5.1%; Frauen 3,8%)
  - > Höhere Löhne für ehemalige Landarbeiter, geringere Löhne für ehemalige Industriearbeiter und Dienstleister.
  - > Geringere Wahrscheinlichkeit für Wohneigentum (ca. 10%)
  - > Vergleichsweise geringere Beschäftigungswahrscheinlichkeit in Landwirtschaft, höhere in Industrie (Männer) und Dienstleistungen (Frauen). Weniger Selbständige.
  - > Zweite Generation: Ähnliche Resultate, aber vergleichsweise bessere Ausbildung



## Integrationspolitik:

- > Unterscheidung zwischen hier lebenden Personen mit Migrationshintergrund und neuen (zukünftigen) Migranten

Hier lebende Personen mit Migrationshintergrund:

> **Anerkennungsgesetz (2012):**

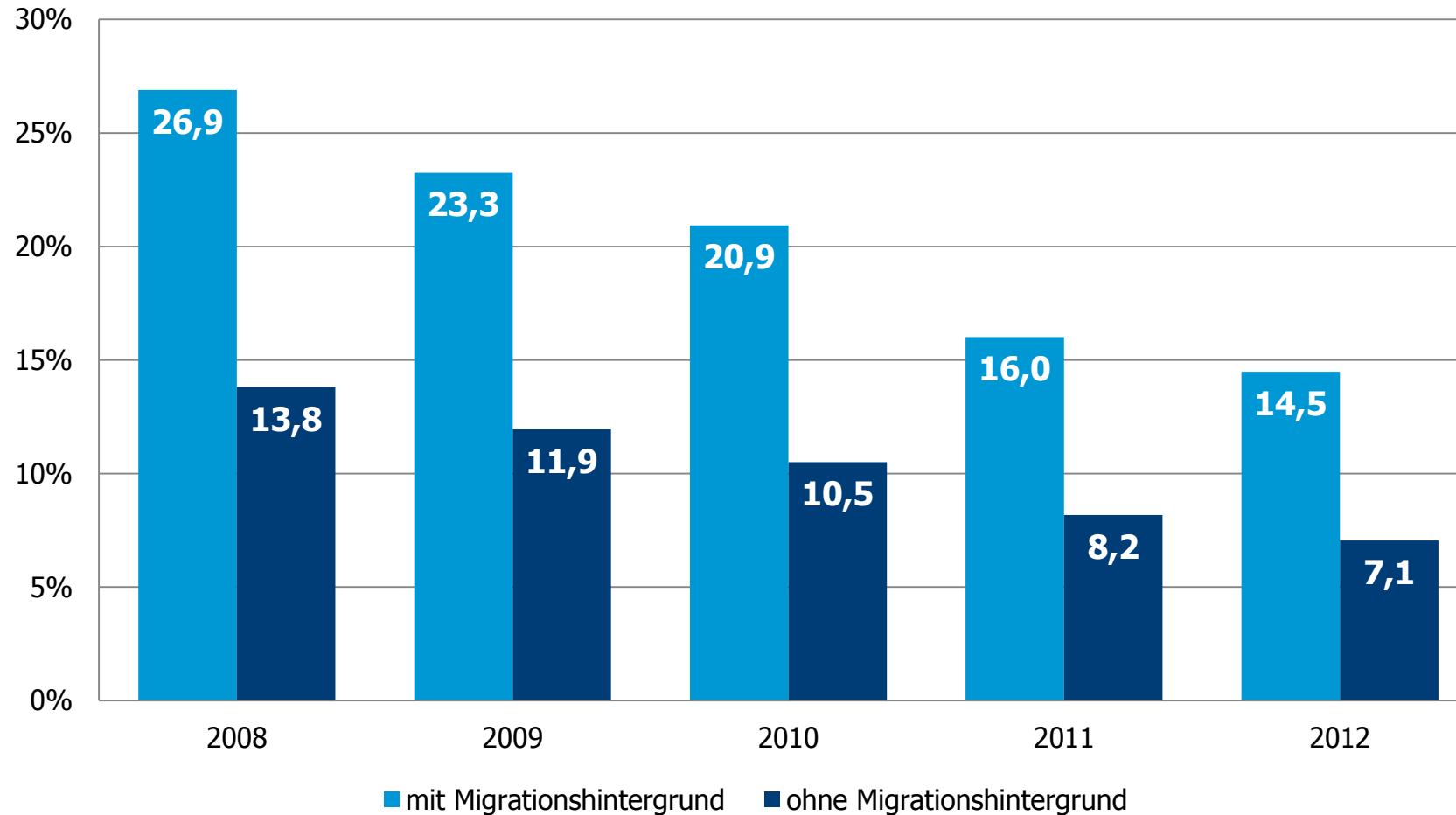
**Rechtsanspruch auf Prüfung**, ob ein im Ausland erworbener Berufsabschluss gegenüber dem deutschen Abschluss gleichwertig ist

> **Bildungspolitik!!!!**

# Integration

Schüler mit Migrationshintergrund gehen doppelt so häufig auf eine Hauptschule wie Schüler ohne Mig.

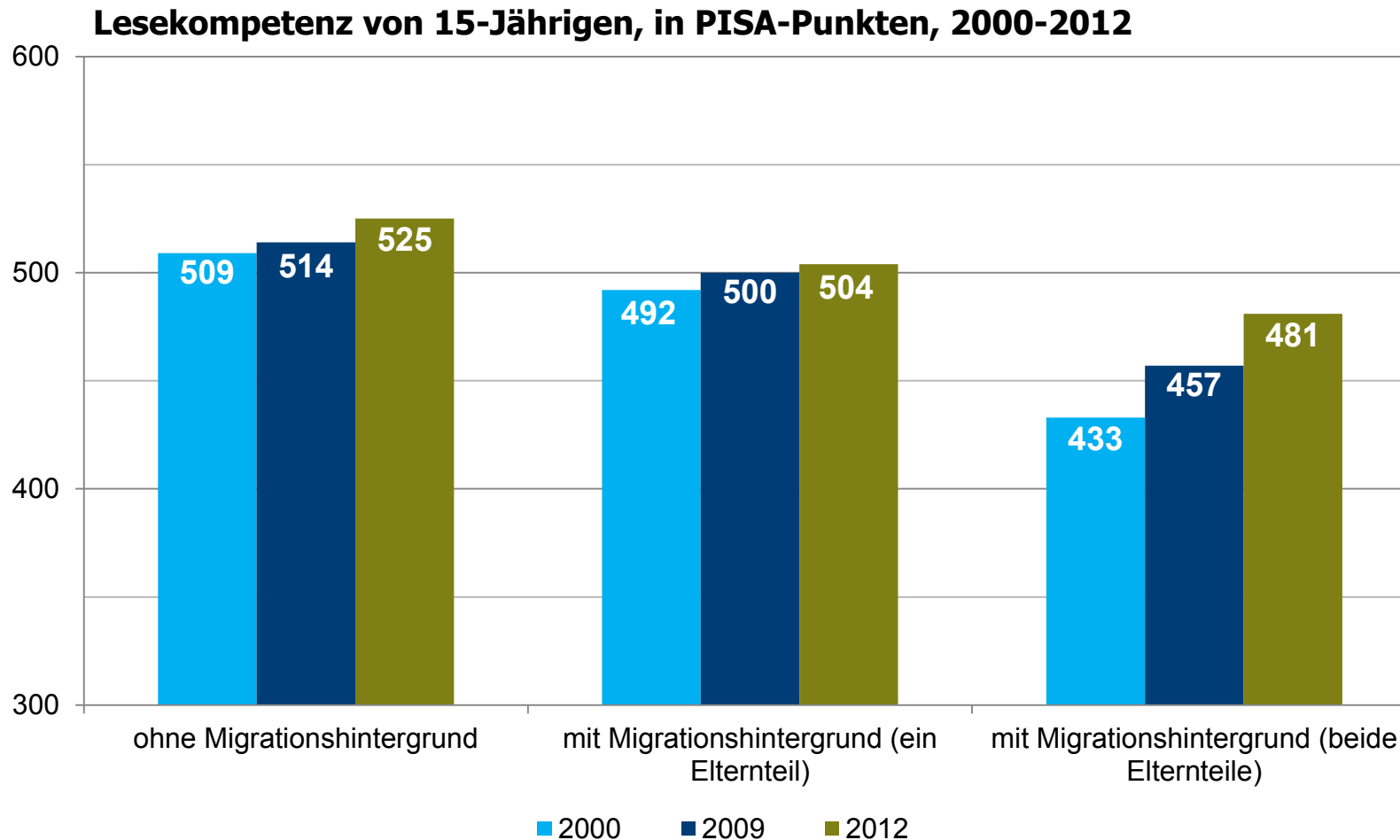
Hauptschulbesuch von Jugendlichen, 2008-2012, in %



Quelle: Statistisches Bundesamt 2013; SVR 2014

# Integration

Der Leistungsrückstand von Schülern mit Migrationshintergrund ist immer noch drastisch spürbar.



Quelle: Stanat/Rauch/Segeritz 2010: 212; Prenzel et al. 2013: 355; SVR 2014

- > Neue (zukünftige) Migranten:
  - > **Obligatorischen Sprachtests** (Niveau A1) vor der Einreise für nachziehende Ehepartner von Drittstaatsangehörigen in Deutschland seit dem 28. August 2007
  - > **Integrationsgesetz**

## Wissenschaftliche Erkenntnisse:

- > **Theoretisches Mickey-Mouse-Modell:** Zuwanderung führt zu geringeren Löhnen von Einheimischen und zu einer erheblichen Einkommensumverteilung
- > **Komplizierteres Modell:**
  - > Es kommt zu Einkommensumverteilung
  - > Substitute zu Migranten verlieren
  - > Komplemente zu Migranten gewinnen
  - > Aber: Keine eindeutigen Aussagen möglich!

## Wissenschaftliche Erkenntnisse:

### > Empirie:

- > Keine Hinweise auf negative **Lohn- oder Beschäftigungseffekte** auf Einheimische!
- > Keine einheitlichen Ergebnisse hinsichtlich **Wachstumseffekte** (klein, aber in der Tendenz positiv)
- > Keine einheitlichen Ergebnisse hinsichtlich **Innovationspotential**
- > Diskussion um **fiskalische Bilanz** der Zuwanderer lässt zentrale fiskalische Beiträge unberücksichtigt

- > **Deutschland benötigt Zuwanderung**
- > Deutschland hat eines der **liberalsten Zuwanderungsregelungen** für qualifizierte (Arbeits-)Migranten!  
(Aber: Fehlendes **Marketing!**)
- > Brauchen wir ein Einwanderungsgesetz? Nein ... Ja
- > Brauchen wir ein **Punktesystem**? Ja ... Nein
- > Baustelle: **Integrationspolitik** (Anerkennung ausländischer Abschlüsse, Sprachkompetenz, Bildungspolitik)